

1921
 Nr. 302
 Preis 1.20
 Abonnement
 12.00
 3.00
 6.00
 9.00
 12.00
 15.00
 18.00
 21.00
 24.00
 27.00
 30.00
 33.00
 36.00
 39.00
 42.00
 45.00
 48.00
 51.00
 54.00
 57.00
 60.00
 63.00
 66.00
 69.00
 72.00
 75.00
 78.00
 81.00
 84.00
 87.00
 90.00
 93.00
 96.00
 99.00
 102.00
 105.00
 108.00
 111.00
 114.00
 117.00
 120.00
 123.00
 126.00
 129.00
 132.00
 135.00
 138.00
 141.00
 144.00
 147.00
 150.00
 153.00
 156.00
 159.00
 162.00
 165.00
 168.00
 171.00
 174.00
 177.00
 180.00
 183.00
 186.00
 189.00
 192.00
 195.00
 198.00
 201.00
 204.00
 207.00
 210.00
 213.00
 216.00
 219.00
 222.00
 225.00
 228.00
 231.00
 234.00
 237.00
 240.00
 243.00
 246.00
 249.00
 252.00
 255.00
 258.00
 261.00
 264.00
 267.00
 270.00
 273.00
 276.00
 279.00
 282.00
 285.00
 288.00
 291.00
 294.00
 297.00
 300.00

Blus den Tannen

Austauschblatt für
 Allgemeines Anzeiger
 von der
 Altmünzstadt
 und Umgegend
 einm. Magal.

Anzeigenspreis
 Die Linie ge. 1.10
 über deren Raum
 50 W. Die Koll.
 linnelle über be.
 ren Raum 1.50 W.
 Wochenspreis: 1.00
 halbjährl. 5.00
 Bei Wiederholun.
 gen entsprechend
 Rabatt. Bei ge.
 richtl. Entsendung
 n. Konstantinopel
 Rabatt 10%.
 Verleger: H. H.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 302 Druck und Verlag in Ulmstadt. Freitag, den 24. Dezember Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält in
 der Beilage den Wandkalender für das Jahr 1921.
 Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint
 der Weihnachtstages wegen am Montag.



Zum Christfest.

Die Weihnachtsglocken müssen wenig gelernt haben aus
 den letzten Jahren. Immer noch klingen und singen sie
 das Wort vom „Frieden auf Erden“. Immer noch
 rufen und locken sie die Menschen hinein in die wunder-
 same Geschichte aus der Jugendzeit, die in der Krippe
 vom Licht umstrahlt das Kind zeigt, dessen Königtum
 heute noch feststehen, dessen Königswort von der Liebe
 allumfassen. Macht heute noch Geltung haben soll.
 Können denn die Glocken nichts vom Weltkrieg, auf den
 kein Friede folgte? Wissen sie nichts davon, wieviel Deut-
 sche hungern und frieren zu Weihnachten? Sahen sie
 nicht die tiefen Furchen, die Sorge, Not und Kummer
 gruben in ernste und bleiche Gesichter? Merken sie
 nichts von dem Haß, der die trennt, die eines Volks
 (Verwoh) in gemeinschaftlicher Arbeit sich wehren müs-
 sen gegen das Verderben, das ihnen allen droht? Wo
 ist der Friede, von dem die Glocken sagen in ihren
 lustigen Stuben? Wo ist denn Liebe, wo die Herrschaft
 des Kindes in der Krippe?

Daß wir heut schärfer als früher dies alles sehen, was
 sich der Weihnachtsbotenschaft entgegenstellt, das macht uns
 Weihnachten zu einem ernsten Fest. Doch seine Lichter
 kann es nicht auslöschen. Wie ist's denn mit der Sonne?
 Sie fällt wohl auch nicht alles mit ihrem Licht. Gerade
 jetzt im Winter nicht. Darum ist sie doch da und schiebt
 ihre Strahlen dahin und dort hin, macht das Zimmer
 hell, in das sie dringt, macht den Menschen froh, zu
 dem sie kommt. Der, von dem die Glocken reden, ist
 der Sonne gleich. Er durchdringt nicht die ganze Welt,
 aber er schreitet durch tausend Häuser in diesen Weih-
 nachtsnächten und erinnert die drinnen wohnen, daß sie
 zusammengehören. Tausend Kinderlippen singen hell die
 Lieder von ihm. Man ahnt ihn vielleicht nur in der
 Ferne, und doch ist er da, lebendiger als wir alle, die
 wir zu leben meinen. Er treibt sein Werk auch in
 unserem armen Deutschland. Drum klingen die Glocken
 zu Recht den alten Weihnachtspruch: „Frieden
 auf Erden“.

Weihnachtszeit ist Gottes Zeit!
 Schreibe's euch in die Herzen,
 Daß ihr rechte Gäste seid
 unterm Baum der Kerzen.
 Wer nicht nimmt, was Gott beschenkt,
 ist der goldnen Nacht nicht wert.
 B. Blüthgen.



Völkerbund und Brüsseler Konferenz.

Die sogenannte Völkerbundsversammlung in
 Genf gehört der Vergangenheit an; am 18. Dezember
 wurde die Tagung in einer theatralischen Sitzung ge-
 schlossen. Dieser Völkerbund wird wohl nie wieder
 ernst genommen, es sei denn in der Hinsicht, daß alle
 Welt jetzt überzeugt worden ist, daß der Völkerbund
 die Bestimmung hat, die Macht der Entente zu festigen
 und zu erweitern. Von größerem Interesse ist für uns
 die Konferenz der Sachverständigen in Brüs-
 sel über die Kriegsschädigung. Den deutschen Ver-
 tretern scheint es diesmal, soweit die unvollständigen und
 verworrenen Berichte, die in Deutschland veröffentlicht
 werden, ein Urteil ermöglichen, gelungen zu sein, den
 Vertretern des Verbands ein einigermaßen klares Bild
 von der wirklichen Lage Deutschlands beizubringen. Es
 waren eben beiderseits lauter Sachverständige, keine
 eigentlichen Politiker berufen. Die Verbandsvertreter
 hatten, was man ihnen nicht verübeln kann, wohl et-
 was anderes zu hören erwartet, als ihnen da vor-
 getragen wurde, und sie kamen völlig aus dem Konzept.
 Es war kein weinerliches Wehklagen, wie in Spa und
 auf der Finanzkonferenz in Brüssel, auch keine grund-
 falsche Angabe über die deutsche Ein- und Ausfuhr, wie
 sie in Spa gegeben worden war, sondern trocken und
 ernst legten die Bergmann, Schröder, Haverslein und
 Genossen in unanschönen Zahlen dar, daß Deutsch-
 land bald eine schwebende Schuld von 175 Milliarden
 haben werde, daß der Papiergeldumlauf 78 Milliarden
 betrage und täglich höher steige; daß mit Reichsnot-
 wesen und Steuern aller Art das deutsche Volk bis auf
 äußerste belastet sei; daß wir nicht nur keine Ueber-
 schüsse aus Ein- und Ausfuhr haben, sondern bereits
 mit über 60 Milliarden aus Ausland verschuldet sind;
 daß die Ausfuhr nicht größer als die Einfuhr sei, wie in
 Spa angegeben worden war, sondern daß umgekehrt
 schon im ersten Halbjahr 1920 die Einfuhr die Ausfuhr
 um 37 Milliarden überstieg und monatlich weiter um
 8 Milliarden übersteigt. Die Sachverständigen
 sahen ein, daß unter solchen Umständen von einer Kriegs-
 entschädigung in der nicht mehr die Rede sein könne und
 daß sie zum größten Teil jedenfalls in natura, in
 Arbeitsleistung, Lieferung von Material usw. für den
 Wiederaufbau erfolgen müsse. So berichteten sie nach
 Paris. Aber da suchten nun die „Politiker“ dazwischen
 und auf einmal wehte wieder ein ganz anderer Wind.
 Es muß bezahlt werden, hieß es jetzt; Naturalleistung
 wird angenommen, aber auf die Barzahlung wird nicht
 verzichtet. Die Verbündeten werden eine „Methode“ fest-
 setzen, und diesen Plan können die Deutschen in den
 Weihnachtsfeiertagen studieren. Sie sollen aber wissen,
 daß die Verbündeten in dem Plan einmütig sind. Was
 gar nichts anderes heißt als: die Kriegsschädigung
 ist bereits festgesetzt und daran wird durch keine
 Sachverständigen mehr etwas geändert, wenn diese am
 10. Januar wieder in Brüssel zusammenkommen. Nach
 dieser Brüsseler Konferenz ist die Mitwirkung Deutsch-
 lands nach dem bis jetzt bekannten Verbandsprogramm
 wohl tatsächlich beendet. Es mag sein, daß die ur-
 sprünglichen Forderungen Frankreichs etwas herabgesetzt
 sind, im übrigen wird es wie früher beim Diktat blei-
 ben. Solange aber das Diktatverhältnis in Europa be-
 steht, dauert auch der kampflose Kriegszustand an. Und
 solange gibt es noch keinen Frieden auf Erden.

Neues vom Tage.

Das Unrecht von Copen-Malmedy.
 Berlin, 23. Dez. Zu der Erklärung des belgischen
 Ministeriums des Auswärtigen, daß die Zuweisung Copens
 und Malmedy an Belgien durch den Völkerbund eine
 endgültige geworden sei, sagt die „Deutsche Wtz. Ztg.“,
 auch ein Diktat würde nichts daran ändern, daß die
 Grundzüge der Gerechtigkeit und des Selbstbestimmungs-
 rechts mit Füßen getreten worden sind. Die Gemein-
 schaft der Sieger habe durch den Völkerbundsvertrag
 gesprochen. Das Wort einer wirklichen Gemein-
 schaft der Völker stehe noch aus. Deutschland werde
 auch weiterhin keine Gelegenheit vorbegeben lassen,
 um das den beiden Kreisen ungerane Unrecht nachdrück-
 lich zu betonen.
Offener Brief an die englischen Gelehrten.
 Leipzig, 23. Dez. Der hiesige Universitätsprofessor
 Geh. Rat Max Förster hat an den Präsidenten der
 britischen Akademie der Wissenschaften, Ranyon in
 London, unter Bezugnahme auf einen von diesem in
 seiner Festrede vor der britischen Akademie der Wissen-

schaften am 21. 7. ds. Js. ausgesprochenen Wunsch
 daß die wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft mit der deut-
 schen Gelehrtenwelt wiederhergestellt werden möchte, ei-
 nen offenen Brief gerichtet, worin er die gegen die
 deutschen Gelehrten erhobenen Vorwürfe zurückweist
 und ferner die Frage aufwirft, wo die Proteste der
 englischen Gelehrten gegen die Hungerblockade, gegen
 die Verletzung der 14 Punkte des Präsidenten Wilson,
 gegen die Kulturschande der schwarzen Besatzungstruppen
 im Rheinland, gegen die Komödie einer Volksabstimmung
 in Eupen und Malmedy und anderes geblieben seien.
 Eine fruchtbare wissenschaftliche Zusammenarbeit werde
 erst möglich sein, wenn die englischen Gelehrten ein-
 sehen, daß die deutschen Gelehrten, indem sie zu ihrem
 Vaterland hielten, nichts anderes getan hatten, als was
 die englischen Gelehrten gleichfalls getan haben und
 noch tun, nur mit dem Unterschied, daß die letzteren
 auch zu den größten Ungerechtigkeiten schwiegen, die
 nicht mehr durch den Hinweis auf die harten Kriegs-
 notwendigkeiten entschuldigt werden können. Die Stim-
 me der Wahrheit und der Gerechtigkeit werde unter den
 Völkern doch wieder Gehör finden.

Verweigerung der Einreiseerlaubnis.

Paris, 23. Dez. Die französische Regierung hat
 der deutschen Sozialistin Clara Zetkin die Einreise
 in Frankreich zur Teilnahme an einer Sozialistenkonfer-
 renz in Loul verweigert.

Finne beschossen?

Mailand, 23. Dez. „Svenska Dagbladet“ meldet aus
 Rom: Nachdem die 48stündige Frist für die Räumung
 der Stadt Finne durch die Zivilbevölkerung abge-
 laufen war und Annunzio dem General Cavaglia
 geantwortet hatte, er möge den Ton seiner Ultimaten
 etwas herabstimmen, ist Finne jetzt beschossen worden.
 Zwischen Italien und Finne herrscht völliger Kriegs-
 zund. Eine Bestätigung der Nachricht liegt noch nicht vor.

Neue Streikbewegung im Ruhrgebiet.

Essen, 23. Dez. Die radikalen Elemente werden nach
 der „Tägl. Rundsch.“ für einen neuen Streik im Kohlen-
 gebiet. Sie suchen für folgende Forderungen Stimmung
 zu machen: Sechsstündige Arbeitszeit und Bierförder-
 schichtsystem, Brauaufsichtigung des Ertrags aller Gruben
 durch Sachverständige und gewählte Vertreter der Berg-
 arbeiter, Mitbestimmungsrecht der Arbeiter in der Koh-
 lenverwirtschaftung und sofortige Erfüllung aller Lohn-
 forderungen. Zunächst sollen die Ueberführten einge-
 stellt werden.

Die Konferenz in Brüssel.

Brüssel, 23. Dez. Die Sachverständigen des Ver-
 bands haben den deutschen Vertretern eine Liste mit
 17 Fragen vorgelegt, die bis 10. Januar zu beantworten
 sind. Es wird genaue Auskunft verlangt über alle deut-
 schen Staatseinnahmen und Ausgaben, über die Ver-
 wendung der Staatsgelder, über Ein- und Ausfuhr, die
 Zahl der Beamten, den Wert der deutschen Guthaben
 in neutralen Ländern usw.

London, 23. Dez. Die „Times“ erfährt, Deutsch-
 land werde vom Mai 1921 an 42 Jahre lang Jahres-
 zahlungen von 3 Milliarden Goldmark, die von 1925
 bis 1930 um 3, von 1930 bis 1961 um 4 Milliarden
 vermehrt werden, zu zahlen haben, zusammen 265 Mil-
 liarden Goldmark. Säumige Zahlungen seien mit 5-8
 Prozent zu verzinsen. Die besten industriellen Wert-
 papiere bis zum Betrag von 5 Milliarden Goldmark
 seien beim Wiederherstellungsausschuß als Sicherheit zu
 hinterlegen.

Paris, 23. Dez. Nach einer Meldung des „Journal“
 aus London erklärte Lloyd George gestern auf einem
 Frühstück, das zu Ehren der aus Genf zurückgekeh-
 ren Delegierten des Völkerbunds gegeben wurde: Wir
 haben großes Vertrauen, daß, wenn Deutschland sein
 klare Absicht, die Friedensvertragsklauseln durchzuführen,
 zeigt, niemand seiner Zulassung zum Völkerbund Hinder-
 nisse in den Weg stellen wird.

London, 23. Dez. Nach einem Bericht der „Times“
 aus Konstantinopel hat die armenische Sowjet-
 regierung nach Abschaffung alles Privatei-
 gentums alle ausländischen Schulden und
 Verbindlichkeiten für nichtig erklärt.

Konstantinopel, 23. Dez. Nach noch nicht bestätigten
 Meldungen sollen die Griechen die Südküste des Mar-
 marameeres geräumt haben und sich auf die Ver-
 sorgung der Dörfer Sigah und Nema beschränken.



Nus Stadt und Land.

Allensteig, 24. Dezember 1920.

op. „Stille Nacht“. Die Gemeinde Oberndorf bei Salzburg, in deren St. Nikolauskirche am 24. Dezember 1818 zum ersten Mal „Stille Nacht“ gesungen wurde, will dem Dichter dieses nun weltbekannten Weihnachtsliedes, Viktor Joseph Mohr, und dem Sänger, der die Weise dazu gefunden hat, Lehrer Franz Gruber, an dieser Kirche ein Denkmal setzen, das zugleich ein Friedensdenkmal werden soll. Sie hat Rotgoldscheine herausgegeben, auf denen die Bilder dieser beiden Männer und der Kirche zu sehen sind. Die drei Scheine sowie der Text des Liedes und der Komposition sind von Joseph Gottlieb, Frankfurt a. M., Spohrstr. 29 um 8.50 M. zu beziehen. Der Ertrag ist für die Errichtung des Denkmals bestimmt.

op. Von der Basler Mission. Von den alten Arbeitsgebieten hat der Krieg der Basler Mission bekanntlich nur China gelassen. Ein neues, niederländisch-Borneo, wird sie demnächst übernehmen; im Januar sollen 4 Missionare von Basel dorthin ausgesandt werden. — Die Einschränkung des Arbeitsfelds nötigt die Missionsleitung, künftig nur alle zwei Jahre neue Jüglinge ins Missionshaus aufzunehmen, das nächstem Oktober 1922. — Die Verbreitung der Basler Missionsliteratur in Deutschland erfolgt künftig durch den neugegründeten „Missionsverlag Stuttgart“, Denckelstr. 34. Durch die bekannten Schwierigkeiten war der Verkehr zwischen Deutschland und der Missionsbuchhandlung in Basel allzusehr gehemmt.

— Zum Wucher und Scheinhandel. Von zehntausender Seite wird uns geschrieben: Die staatliche Ordnungspolizei in Württemberg ist unter Führung von Beamten des Kriegsdurchsuchungsamts und der Landesgetreidestelle seit einiger Zeit mit der energischen Bekämpfung des Scheinhandels beschäftigt. Ihre Tätigkeit, die oft unter schwierigen Verhältnissen ausgeübt werden muß, zeitigte bisher geradezu überraschende Ergebnisse, die auf das Ueberhandnehmen des organisierten Scheinhandels ein großes Schlaglicht werfen. Bisher wurden erfaßt: 386 521 kg. Getreide, 14 799 kg. Mehl, 838 kg. Fleisch, 402 Liter Milch, 79 kg. Butter, 24 Stück Vieh, die über die Grenze geschoben werden sollten, 25 kg. Reis, 160 Liter Schnaps. Diese Zahlen sprechen für sich selbst.

— Für die Altveteranen. Nach einer Verfügung des Reichsarbeitsministeriums sollen den erwerbsunfähigen Veteranen von 1870/71 und der früheren Kriege dieselben Vergünstigungen bezüglich der Ausübung mit Kleidungsstücken zuteil werden, wie den Kriegsbeschädigten aus dem Krieg 1914/18. Die Hauptfürsorgestellen und Fürsorgestellen sind angewiesen worden, den Kommunalbehörden nachzugehen, die Veteranen in den Kreis der vorzugsweise mit Notstandswaren zu beliefernden Bevölkerungsschichten aufzunehmen.

— Verjährung von Forderungen. Mit Schluß dieses Jahres tritt für eine Reihe von Forderungen die Verjährung ein, nachdem eine Fristverlängerung nicht mehr festgefunden hat. Wenn ein solcher Anspruch nach dem 31. Dezember d. J. nachgewiesen geltend gemacht wird, kann der Einspruch der Verjährung erhoben werden. Wer die Unterbrechung der Verjährung herbeiführen will, muß möglichst rasch einen Zahlungsbefehl erwirken, damit dieser noch im Dezember zugestellt wird. Dadurch wird die Verjährung unterbrochen, auch wenn der Schuldner Widerspruch gegen den Zahlungsbefehl erhebt.

— Die Kriegerverzorgung. In diesen Tagen ist das Reichsverzorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 in Kraft getreten. Die Wohltaten dieses wirklich sozialen Gesetzes wird vor allem etwa 1 1/2 Millionen Kriegsbeschädigten und 2 Millionen Hinterbliebenen zugute kommen. Das neue Verzorgungsgesetz gewährt kostenlos alles, was den Kranken gesund machen oder sein Leiden mildern kann bis zum Jahrechund für den Blinden, es gewährt Unterricht und Vorbereitung, wenn der Beschädigte seinen Beruf zu wechseln genötigt ist. Die Rente beträgt je nach der Erwerbsverminderung und dem Wohnort für einen kinderlosen Rentempfangen zwischen 480 und 6682 Mark im Jahr, wozu derzeit eine Teuerungszulage von 25 Prozent kommt. Ein Beschädigter mit sechs Kindern unter 18 Jahren, der in einer großen Stadt lebt und völlig erwerbsunfähig ist, bezieht dagegen einschließlich Teuerungszulage 13 965 Mark. Schwerbeschädigte erhalten im Falle der Befähigung Anwartschaft auf Anstellung als Beamte. Im Todesfall wird ein Sterbegeld gewährt. Ist der Tod eine Folge der Dienstbeschädigung, so erhalten Witwen und Waisen eine Hinterbliebenenrente. Hat der Beschädigte jedoch ein eigenes steuerpflichtiges Einkommen von 14 000 Mark und darüber, so erhält er keine Rente, sondern nur kleinere Zulagen. Offiziere und Mannschaften sind in den Rentenbezügen gleichgestellt. Das Gesetz läßt aber den Offizieren des Friedensstands, denen es auch ihre wohlverdiente Pension rauben würde, die Wahl zwischen dem neuen Gesetz und den alten Bestimmungen; dies gilt aber nicht für die Offiziere des Beurlaubtenstands, für welche die Verzorgung nach dem alten Gesetz mit dem 31. Dezember d. J. endet. Da damit viele Parteien verbunden sein werden, bestimmt das Gesetz, daß ihnen eine einmalige Abfindungssumme auszusuchen ist, die das Dreifache des Unterschieds zwischen den alten und den neuen Gehältern beträgt. Das Gesetz findet ohne Unterschied auch auf die im Friedensdienst beschädigten Militärpersonen bzw. deren Hinterbliebenen Anwendung. Das Reichsverzorgungsgesetz wird für die nächsten Jahre eine Ausgabe von jährlich 5 1/2 Milliarden erfordern.

— Arbeitsgericht. Zurzeit werden Vorentscheide für ein neues Arbeitsrecht zwischen den Behörden der Einzelstaaten und den Interessentenkreisen beraten. Auf Grund dieser Beratungen wird ein endgültiger Gesetzesentwurf ausgearbeitet werden, der dann zunächst dem Reichsrat vorgelegt wird.

— Der Saug gegen Zwangsvollstreckung kann nach dem Reichstagsbeschluss vom 17. Dezember den Kriegsteilnehmern auch bis 1. Januar 1922 gewährt werden, wenn diese nach Beginn der Vollstreckung Anspruch auf Gewährung des Schutzes beim Vollstreckungsgericht geltend machen.

— Die Fahrreise auf den Postkraftwagen werden in Württemberg vom 1. Januar an auf 50 Pf. für den Kilometer erhöht.

— Der Verkehr mit Kuchholz über die Grenze ist in Württemberg freigegeben worden. Für die Verladung von Brennholz und von Kuchholz bis zu 25 Meter Länge ist die Beförderung nur mit abgestempeltem Frachtbrief gestattet.

— Kinderpende. Der aus Stuttgart stammende Dr. Karl E. Karlel in London, der bei den deutschen Kriegsgefangenen in England rühmlichst bekannt wurde, hat für Kinder im ganzen Land aus solchen Familien, die durch die Kriegsverhältnisse besonders schwer gelitten haben, eine erhebliche Summe als Beitrag zur Erziehung gesammelt.

Ueber die Grundzüge für die Ermittlung des Ertragswertes landwirtschaftlicher Grundstücke für die Steuererklärung. Am 13. Dez. d. J. fand in Jorb eine Sitzung des Arbeitsausschusses des 8., 9. und 10. landwirtschaftlichen Gauverbands statt, bei der Landesrat Boglen von der Landwirtschaftskammer Stuttgart über die Grundzüge für die Ermittlung des Ertragswertes landwirtschaftlich genutzter Grundstücke für die Steuererklärung zum Reichsnotopfer sprach. Die folgende Entschlußfassung fand einstimmig Annahme: Die verammelten 300 Landwirte und Mitglieder der Steueraussschüsse von 17 landwirtschaftlichen Bezirksvereinen, des 8., 9. und 10. Gauverbands nehmen mit Enttäuschung davon Kenntnis, daß bei Festsetzung der Ertragswerte für das landwirtschaftliche Grundvermögen die landwirtschaftlichen Organisationen entgegen der bestehenden ausdrücklichen Vorschriften nicht mitwirken durften. Sie verlangen, daß die von der Landes-Kammer aufgestellten Ertragsberechnungen im ganzen Lande als Richtlinien und Anhaltspunkte bei der Veranlagung des landwirtschaftlichen Grundvermögens mitberücksichtigt werden. Sie fordern alle Berufsgruppen auf, ihre Steuererklärungen dementsprechend abzugeben oder zu berichtigen. Sie machen die Finanzbehörden auf die ungesunde Erregung und Erbitterung aufmerksam, die in landwirtschaftlichen Kreisen über die unerhöht hohen Einheitsätze, welche die einzelnen Finanzämter bei der Reichsnotopferveranlagung anwenden, herrscht. Sie haben nicht die Absicht, der Verpfändung zur Verringerung der Reichsnotopfer sich zu entziehen, aber sie verlangen, daß die Steuer in einer Höhe zur Erhebung gelangt, daß der Fortschritt der landw. Betriebe nicht das notwendige Betriebskapital entzogen und die Produktionsfähigkeit des Landwirtschaft zum Schaden des Allgemeinwohls vermindert wird.

* Nagold, 23. Dez. (Todesfälle.) In Wenden starb nach kurzer Krankheit Schultheiß a. D. Walz, der 48 Jahre seines Lebens dem Wohl der Gemeinde gewidmet hat und zwar 18 Jahre als Gemeindefürsorge und 30 Jahre als Schultheiß. — In Rohrdorf starb im Armenhaus der auch in weiter Umgebung bekannte Jakob Hölle, der „Jodel“ oder „Kestl-Jakob“, wie man ihn nannte. Sein Handwerk, das ihn früher weitherum führte, war die Hafensinderei u. Flickerei und außerdem spielte er früher mit Vater u. Bruder bei Hochzeiten zum Tanze auf.

Hallerbach, 23. Dez. (Vorträge.) Die Vorlesungen des Kapodistrias-Hochschulrates gaben Veranlassung, auch hier ähnliches zu bieten. In Vorträgen stellte sich Dr. Wagner, Stadtpl. Guppenbauer, Notar Falcher, Oberlehrer Dagenbach und Hauptl. Breining hier zur Verfügung, die in 14tägiger Pause über Themen der verschiedensten Gebieten sprechen werden. Als erster sprach am Dienstag Notar Falcher über die Rechtsverhältnisse der Ehegatten insbes. über das Güterrecht.

* Besenfeld, 22. Dez. (Vom Schwarzwaldoerein — Kochlus.) Am Sonntag war in der „Sonne“ Mitgliederversammlung des Bezirks-Schwarzwaldoereins Besenfeld-Obtlingen, bei welcher Pfarrer Maier hier zum Vorsitzenden, Schultheiß Theurer Obtlingen zu dessen Stellvertreter und Sonnenwirt Pfeifle hier zum Redner gewählt wurden. Pfarrer Maier hielt einen Lichtbildvortrag über die Erforchung der Sternennwelt. — In diesen Tagen ging ein schwacher Kochlus zu Erde, den Fr. Dingleer hielt und der allgemeine Befriedigung fand.

* Hebenzell, 23. Dez. (Vom Gemeinderat.) Der Gemeinderat beschloß, einen geeigneten Raum zur Abhaltung der Konzerte in den Kuranlagen zu schaffen. Das soll durch Erweiterung der Wandelhalle geschehen. Der Bau kommt auf 30 000 M. Die durch das Hochwasser geschädigte Nagoldbrücke erforderte einen Kostenaufwand von 56 000 M., insgesamt wurden aber 100 000 M. für Hochwasserschäden ausgegeben.

* Herrtensberg, 23. Dez. (Amtsversammlung.) Bei der Amtsversammlung unter dem Vorsitz von Oberamtmann Riefch wurden die Gehälter der Amtsdienspersohnen beantragt und als Bezirksfürsorgetin Elise Braunbeck angeführt. Der Vorschlag der Amtsdienerschaft für 1920 schließt mit einem Festbeitrag von 892 000 M. ab. 809 000 M. sollen durch Umlage gedeckt werden. Im Vorjahr betrug die Umlage nur 290 000 M.

* Döbel, 22. Dez. (Ein Wildschwein.) Fortwärt Lebant hier hatte Montag abend das seltene Glück, ein Wildschwein zur Strecke zu bringen. Das Wild, welches ein Gewicht von etwa 120 Pfund aufwies, wurde an einen

Neuenbürger Metzger verkauft. Es wird vermutet, daß dieses bei uns seltene Wild mit einem Kamraden aus den Vogesenwäldern zu uns herüberwechselte.

* Kottwill, 23. Dez. (Lebensrettung.) Eine schlecht hörende Frau blieb auf dem Bahnhof mitten im zweiten Gleis stehen, während des Stuttgarter Zug heranzufuhr. Alles Schreien des Publikums blieb eindrucklos, bis im letzten Moment ein Bahnbeamter sie am Arm dem sicheren Tode entriß.

Oberndorf, 23. Dez. Das Oberamt schreibt im „Schwarzw. Boten“: Wie dem Oberamt zur Kenntnis gelangt ist, besteht in landwirtschaftlichen Kreisen die Ansicht, der Kommunalverband übernehme von den Landwirten den Haber neuer Ernte zum Preis von 69.77 M. den Htr. und biete ihn darauf den nicht selbst habererzeugenden Fuhrhaltern des Bezirks zum Preis von 160 M. für den Zentner an. Diese Annahme ist durch aus unzutreffend. Bei Haber ist, wie bekannt, im Gegensatz zum Brotgetreide und zur Gerste, im Wirtschaftsjahr 1920—21 eine Pflichtablieferung bis jetzt nicht vorgegeben. Es sind deshalb auch nur ganz geringe Mengen, teilweise freiwillig und teilweise als Ertrag für Brotgetreide und Gerste angeliefert worden. Dagegen bietet die Reichsgetreidekasse in Berlin Haber aus verfügbaren Vorräten früherer Ernte zum Preis von 160 M. für den Zentner an. Der Kommunalverband hat mit diesem Angebot nichts zu tun.

Spaichingen, 23. Dez. (Die Oberamtsfrage.) Zentrum und Demokratische Partei treten dafür ein, daß das Oberamt Spaichingen erhalten bleibt.

Siengen a. Br., 23. Dez. (Schäfers Abschied.) Als vor einigen Tagen der Pferdewagen im benachbarten bayerischen Staufen in die Falz überführt werden sollte, zwangen Holzhauer den Schäfer, mit dem Karren wieder umzukehren, da sie in ihm Schleißbendelware vermuteten. Bei der polizeilichen Öffnung des Karrens wurden mehrere Zentner Weizen und Weiden beschlagnahmt.

Stuttgart, 23. Dez. (Mitterlei.) Vor dem hiesigen Wuchergericht stand der polnische Staatsangehörige Bernhard Wipper aus Galizien, der schon längere Zeit einen Möbelhandel auf Abzahlung betreibt. Er hat auf den Einkaufspreis jeweils 300 bis 400 Prozent und mehr draufgeschlagen und innerhalb 9 Monaten einen Ueberpreis von 25 000 M. erzielt. So hat er u. a. an einen Vater aus Wangen Möbelstücke um 10 060 M. abgesetzt, die er um 3555 M. eingekauft hatte. Das Wuchergericht verurteilte ihn wegen dieser Ausbeutung der minderbemittelten Kreise zu 10 Tagen Gefängnis und 12 000 M. Geldstrafe.

Wie der „Sozialdemokrat“ mitteilt, sollen gegenwärtig in Württemberg ca. 100 Fälle von Abtreibung strafrechtlich verfolgt werden.

Stuttgart, 23. Dez. (Postdiebe.) Seit Monaten wurden beim Postamt wieder Veranlagungen von Postfälschungen festgestellt. Endlich hat man für die Diebstähle sichere Anhaltspunkte gewonnen und die Staatsanwaltschaft hat den Vorstand der Postüberwachungsstelle des Landespolizeiamts, den früheren Telegraphenbetriebsleiter Eugen Adersmann verhaftet und gegen zwei weitere Beamte, einen Rumänen (!) namens Jonescu und einen Oberpostkassierer das Verfahren wegen Amtsverbrechen eingeleitet. Die Betroffenen hatten ihre Diebstähle durch Fälschung der Gewichtangaben verschleiert. — Die Postüberwachungsstelle sollte ein Mittel sein, die Verschlebung von rationierten Lebensmitteln in Postsendungen zu verhindern.

Vermischtes.

Der Streit um den Dritten Band. Der Cottische Vertrag, Stuttgart, hatte beim Landgericht Berlin auf Freigabe der dritten Band von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ erhaltenen Briefe des Kaisers zur Veröffentlichung geklagt. Wie das Stuttgarter Gericht hat nun auch das Gericht in Berlin die Klage abgewiesen. Der Gerichtshof führt in der Begründung aus, das Veröffentlichungsrecht des Kaisers hinsichtlich seiner an Bismarck geschriebenen Briefe sei zwar zu verneinen, dagegen sei ihm das Urheberrecht auszubilligen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 24. Dez. Dem Vorstehen des internationalen Ueberwachungs-ausschusses für das Norddeutsche General-Polek, ist am Donnerstag in Berlin eine Note des Moskwaigen Amis Aler die Einwohnerwehren übergeben worden.

W. B. Bremen, 23. Dez. Das Kadetten-Schulstift des Norddeutschen Lloyd „Derzogin Elise“ ist auf der Dampferreise von Chile, wo es während des Krieges lag, mit einer Salpeterladung am 22. Dezember wohlbehalten in Falmouth eingetroffen und wurde inzwischen nach dem Lüschhafen Ostende beordert.

W. B. Boulogne, 23. Dez. (Havos.) Der Panzerkreuzer „Proverce“, das ehemalige Admiralsschiff des westlichen Mittelmeergeschwaders, ist heute morgen mit der Familie des Generals Wrangel hier eingelaufen.

W. B. Berlin, 24. Dez. Wie das „Berl. Tagebl.“ aus Königsberg meldet, wird in zahlreichen Entschlüssen der ostpreussischen Orts- und Grenzweh an die Reichsbehörden die Aufstellung der Wehren angesichts der gefährdeten Lage der Provinz entschieden abgelehnt.

W. B. Berlin, 24. Dez. Wie die Blätter melden, ist das Strafverfahren gegen Hauptmann v. Rief auf Antrag seines Verteidigers durch Beschluß des Landgerichts I auf Grund des Amnestiegesetzes vom 4. 8. 20 eingestellt worden.

W. B. Berlin, 24. Dez. Wie die Deutsche Allg. Ztg. hört, ist nunmehr die Ernennung des bisherigen Ministerialdirektors im Reichsfinanzministerium Dr. Zopf als Nachfolger des Staatssekretärs Röske erfolgt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Bauf. Druck und Verlagsort: W. Riefel'schen Buchdruckerei Allensteig.

Wirtliche Bekanntmachungen.

Bestellung auf Saatgut von Brotgetreide, Gerste und Hafer für Frühjahrssaat 1921.

Die Herren Ortsvorsteher sowie die Landwirtschaftlichen Bezirksvereine, Darlehensvereine usw. werden hiermit auf den ihnen zugewandenen Kundenlaß der Württ. Saatstelle vom 18. ds. Mts. hingewiesen. — Die Listen der Einzelbesteller sind mit den sonstigen Bezugspapieren bis frühestens 3. Januar nächsten Jahres an die Bezirksverordnungsstelle Nagold einzulenden. Später einlaufende Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Oberamt: Mü n g.

Betrifft Saatgut.

Der Bezug von Saatgut hat einen solchen Umfang angenommen, daß es vorkommt, daß manche Gemeinden mehr Saatgut anfordern, als sie Frucht an den Kommunalverband abliefern. Es ist daher mit Bestimmtheit anzunehmen, daß mit dem Bezug von Saatgut großer Mißbrauch getrieben wird. Wir sind daher gezwungen, streng nach den Vorschriften der Reichsgetredestelle zu handeln, welche verlangt, daß für jede beoegene Saatfrucht das gleiche Quantum Brotgetreide, Gerste oder Hafer an den Kommunalverband abzuliefern ist.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, die vom Oberamt aufgestellten Saatkarten nur nach Rückgabe des gleichen Quantums Brotgetreide, Gerste oder Hafer auszuhandigen. — Auf den Karten zur Ausstellung von Saatkarten haben die (Stadt-)Schultheißenämter zu vermerken, ob das entsprechende Quantum Frucht dagegen abgeliefert ist. Saatkarten-Austräge, welche diesen Vermerk nicht tragen, werden nicht berücksichtigt.

Nagold, den 23. Dezember 1920. Oberamt: Mü n g.

Württemberg. Waldbesitzerverband.

Stangen - Verkauf

am 8. Januar 1921

aus den Waldungen der Stadtgemeinde **Altensteig**, Distrikt VIII. Egzwald, Abt. 18, 19 und 11.

Insges. 7510 Fichten- und Tannenstangen

Baustangen:	Ia	Ib	II. Klasse		
	81,	774,	1390 Stüd.		
Sagstangen:	I	II	III. Klasse		
	34,	939,	862 Stüd.		
Hopfenstangen:	I.	II.	III.	IV.	V. Klasse
	1521,	1714,	110,	15,	70 Stüd.

Entfernung zur Bahn 3 km. Gute Abfuhr.

Als Bedingungen gelten die staatlichen Holzverkaufsbedingungen.

Angebote in % der Fortpreise 20 bis 8. Jan. 21, spätestens 4 nachm. an die Geschäftsstelle des Württ. Waldbesitzerverbands, Stuttgart, Neckarstr. 40. Ueber den Zuschlag wird spätestens am 15. Jan. Entscheidung getroffen.

Büro für Architektur u. Bau - Ausführung

Anfertigung von Bauplänen u. Kostenvoranschlägen über Einfamilienhäuser, landwirtsch. Bauten, An- u. Umbauten jeder Art, Einholung von Ueberzeugungszuschüssen etc. etc.

Architekt Wilhelm Weiss

Telefon 300. Freudenstadt Ringstr. 31.

Bezirksarbeitsamt

(für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)
Lederstraße 161. Fernsprecher Nr. 109.

- Offene Stellen:**
a) für männliche Personen:
1 Hausbursche (18 oder 17 Jahre alt)
b) für weibliche Personen:
5 Dienstmädchen
2 Haushälterinnen (evtl. auch eine Ältere)
1 Küchenmädchen
1 Zimmermädchen.

Offene Lehrstellen:
für 1 Messerschmiedlehrling
Eintritt jederzeit.

Die Vermittlung erfolgt kostenlos.
Anfragen werden auch bei unserer Arbeitsstelle Nagold, Herrenbergerstraße, Fernsprecher Nr. 80, entgegen genommen.
Calw, den 23. Dez. 1920. Verwalter Br o h.

Neukirchner Abreißkalender

sind zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Württemberg. Forstamt Altensteig.

Bergebung von Schottermaterial-lieferungen.

Am **Mittwoch, den 29. Dezbr. 1920**, vormittags 10 Uhr wird im Gasthaus zum Schwanen in Altensteig die Lieferung und Verkleinerung des Wegunterhaltungsmaterials für die Staatswaldungen im öffentlichen Abstreich vergeben.

Altensteig.

Ia Musikinstrumente
wie

Mandolinen, Gitarren, Ziehharmonikas, Accordeons, Mundharmonikas, Okarinas, Flöten usw. empfiehlt als besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken billig

Lorenz Luz jr. Tel. 46.

Empfehle

Amer. Maecarou, Margarine, Linsen, Erbsen, Reis, Zago, Haferflocken, Feigen, Rosinen, Mandeln und Gewürze. Alle Sorten Tee, Kaffee, Kakao, Schokolade und Zucker, Weine und Liqueure, Pauschettengen.

Schwarzwald-Drogerie

Altensteig
Telefon 41.

Egenhausen.

— Prima —

Gummihosenträger
Gummikragen
Leinwandkragen
Vorhemden
Cravatten
Selbstbinder

empfehle
S. Kaltenbach.

Verlobungs- u. Glückwunschkarten

fertigt schnell und sauber die
W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig.

Metallfadenlampen

in allen Kerzenstärken empfiehlt
Heinrich Müller, Installationsgeschäft
gegenüber dem 3 König.

Auf Weihnachten empfehle

Cigarren und Zigaretten

in verschiedenen Packungen und Preislagen

Rauchtabak

Grob- und Feinschnitt

bestbekannte Fabrikate

insbesondere eine sehr schöne Oldenlott-Gesamtpackung.

E. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr., Altensteig.

Simmertfeld.

Ein Paar schwere



Zugochsen

hat zu verkaufen

Gottlieb Steeb Witwe.

Baumwollflanelle, weiss, einfarbig

gestreift und kariert pr. mtr. von Mk. 14.— an

Hemdentuche weiss grob u. feinfadig

einfach u. doppelbreit „ „ „ „ 12.— „

Leinen- u. Halbleinen gebleicht

einfach u. doppelbreit „ „ „ „ 25.— „

Handtuchzeug grau u. weiss

„ „ „ „ 9.— „

Bettbezugstoffe einfachbreit

„ „ „ „ 18.— „

doppelbreit

„ „ „ „ 28.— „

Bettjackenstoffe

„ „ „ „ 20.— „

Bettbarchent einfach- u. doppelbreit

„ „ „ „ 25.— „

bei **Reinhold Hayer.**

Weihnachts- und Neujahrskarten

empfehle in großer Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Altensteig.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfehle von frischen Sendungen:

Süßhild Kakao in 1/2 Pfund Pakets

Holländ. Kakao in 1/4, 1/2, 1 Pfund Pakets

ff. Ceylon und Java Pecco Thee offen

sowie in Pakets à 50, 125, 250 Gramm

3fte. frisch gebrannte Kaffee

in vorzüglichen Mischungen

3fte. blaue Roh-Kaffee

in verschiedenen Preislagen

Chocolade, Moser-Roth, Eckzett, Waldbaur,

Cremer-, Nuß- und Mandel-Chocolade

Goldgelb Malaga in 1/4 Liter Flaschen

3fte. vollfetten Edamer Käse

3fte. dänischer Gouda-Käse

Chr. Burghard jr.

2 Wiesen

im Ofelch und Hezenwäldle, Markung Altensteig Egenhausen, mit 28 und 20 ar verkauft

Georg Teufel

Holzhandler

Durrweiler.

Altensteig.

Als besten Sprengstoff zum Stockholzroben empfehle

Komperit C

per Pack Mk. 35.—

Trivestfalit

per Pack Mk. 14.—

sowie

Sprengkapseln

und doppelte

Zündschnur.

W. Beerl.

Altensteig.

Kaufe 6—8 junge

Hennen.

Fr. Steeb, Dentist

Altensteig.
Statt Karten!
Die VERLOBUNG meines Sohnes
CHRISTOPH
mit Fräulein KAROLA RUPP
aus Barmen
beehrt sich anzuzeigen
Chr. Kirgis
Zugführer a. D.

Frida Brenner
Friedrich Schaible

Verlobte

Altensteig Weihnachten 1920.

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:

Frida Ehnis
Sigmund Obergruber

Altensteig Nürnberg
Pforzheim

Weihnachten 1920.

Als VERLOBTE grüßen:

Maria Martinitz
Hans Steeb

Unterhausen Altensteig
Reutlingen

Weihnachten 1920.

Dora Pfeifle
Johannes Theurer

Verlobte

Hochdorf Weihnachten 1920.

Christine Wurster
Carl Collmer

VERLOBTE

Berneck Gerlingen

Weihnachten 1920.

Altensteig.
Waldsägen

In verschiedenen Größen

Holzhauer-Aexte
Scheitkeile und Reppelisen
Sägefeilen und Zugmesser
Gabelmaase

empfiehlt in nur besten Gußstahlqualitäten
mit Garantie

Paul Beck.

Altensteig.
Heber die Feiertage hat

Fürstenbergbräu

im Ausschank

Kempf & Waldhorn.

*Auf Weihnachten
und Neujahr*

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in



**Weiss- u.
Rotwein**

offen und in Flaschen

*Schaum- u. Südwein
Cognac und Liquer*

**Fritz Haug
Altensteig**

Gut Heil dem Geburts-
tags- und Christkind!

Die herzlichsten Glück-
wünsche unserem Freund
E. Sch. . . zum 24. hold-
seligen Wiegenfeste sen-
den seine Freunde.

Altensteig.

Geräucherte



Schellfische

sind eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Kirchliche Nachrichten.

Christfest, 25. Dez. Evang.
Gottesdienst, leicht und
Abendmahl in der Kirche
um 7/10 Uhr. 147. 148.
Opfer für Karlsböde u. f. f.
Nachm. 5 Uhr Christfeier
in der Kirche. 152. Opfer
f. Kinder-sonntagschule.

Sonntag u. Christfest,
26. Dez. Gottesdienst um
10 Uhr in der Kirche. 148.
153 1/2 Uhr Christenlehre,
Söhne.

Gemeinsch. Jugendheim.
Sonntag, 26. Dez. (Stefans-
feiertag) abends 7/8 Uhr
Versammlung.

Methodistengemeinde.
Christfest, vorm. 7/10 Uhr
Predigt, nachm. 4 Uhr
Weihnachtsfest der Sonn-
tagschule.

Stefansfeiertag (Sonntag)
vorm. 7/10 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 29. Dezember,
abends 8 Uhr Gebetsver-
sammlung.

Maria Bäuerle
Michael Ruskowski

Verlobte

Egenhausen

Altensteig
Krakau

Weihnachten 1920.

Paula Sturm
Christian Faißt

Kaufmann

zeigen ihre VERLOBUNG hiemit an

Heilbronn a. N.

Ettmannsweiler
Heilbronn a. N.

Weihnachten 1920.

**Turnverein
Altensteig.**

Gut Heil!

Am Stefansfeiertag, den 26. Dezbr.,
abends 7 Uhr, hält der Verein im Lokal seine

Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverlosung und thea-
tralischen Aufführungen.

Hiezu sind die Mitglieder freudlichst
eingeladen.

Der Ausschuß.

Hiesige Nichtmitglieder haben wegen
Platzmangel keinen Zutritt. Mitglieder
können bei freiem Eintritt nur 1 Dame ein-
führen.

Berneck.

Am 26. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, findet
im Gasthaus zum Löwen eine

Weihnachtsunterhaltung

statt, wozu freundlich einladet.

Der Arbeiter-Verein.

**Bureau für Architektur und
Bauleitung**

Entwürfe,

Eingabspäne, Kostenanschläge,
Bauleitung u. Abrechnungen

für

Wohn-, Fabrik- u. landwirtschaftl. Gebäude aller Art

Strassenbauten

Beratung in allen Bauangelegenheiten

Otto Klöpfer, Bauwerkmeister

Telefon Nr. 83.

Altensteig.

Telefon Nr. 83.